

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 113 (1968)
Heft: 22

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Juni 1968, Nummer 3

Autor: W.Sch. / H.R. / [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

JUNI 1968

34. JAHRGANG

NUMMER 3

Sekundärliteratur

Der aufmerksame Leser der Jugendbuch-Beilage mag öfters das Bedürfnis verspüren, sich selber besser über diese wichtige Literatursparte zu informieren. Ausnahmsweise verweisen wir deshalb auf einige Werke, die in letzter Zeit erschienen sind, und führen sie in alphabetischer Reihenfolge auf:

Cornioley Hans. *Beiträge zur Jugendbuchkunde.* Verlag: Sauerländer, Aarau. 1966. 232 S. Fr. 13.40.

Der Jugendbuchpreisträger von 1962 legt in diesem Band seine gesammelten Vorträge, Arbeiten und Untersuchungen vor. Auf der einen Seite lernen wir ein reiches Lebenswerk im Dienste des guten Jugendbuches kennen, auf der andern Seite erkennen wir klar die Bedeutung, die diesem Entstehen für das Gute zukommt. Ernsthaftige Jugendbücher sind nicht «Schmalspurliteratur», sie kommen einem elementaren Bedürfnis des Kindes entgegen, sie gehören in seine Welt, in seine Entwicklung. Das Buch von Hans Cornioley zeigt dem Erzieher klar seine Verantwortung als Mittler zwischen Kind und Buch.

Dyhrenfurth Irene: *Geschichte des deutschen Jugendbuches.* Verlag: Atlantis, Zürich. 1967. 324 S. Ln. Illustriert. Fr. 38.-.

Das Buch erschien erstmals im nationalsozialistischen Deutschland, nach dem Krieg in einer zweiten Auflage und nun in einer Neubearbeiteten Ausgabe mit einem zusätzlichen Kapitel über «Die deutsche Jugendliteratur seit 1945» von Margarete Dierks. Der gutausgestattete Band gibt einen guten Einblick in die Entwicklung der deutschsprachigen Jugendliteratur, er ist reich illustriert und berücksichtigt in einem ausführlichen Abschnitt das deutschsprachige Jugendschrifttum der Schweiz. Wer sich mit Jugendliteratur beschäftigt, wird mit Gewinn das Buch von Irene Dyhrenfurth lesen.

Hölder Anneliese: *Das Abenteuerbuch im Spiegel der männlichen Reifezeit.* Verlag: A. Henn, Ratingen. 1967. Brosch. Fr. 32.35.

In einer weitausholenden Untersuchung wird die Entwicklung des literarischen Interesses beim männlichen Jugendlichen dargestellt. Eine gründliche Studie über ein wichtiges Gebiet der Jugendliteratur. Die Autorin gibt genaue Auskunft über die Art ihrer Untersuchungen in den Jahren 1944/45 und 1959/65 und teilt in einem dritten Teil die Abenteuerbücher in acht Erlebnisgruppen ein, die sehr genau charakterisiert und in ihre Elemente zerlegt werden.

Kunisch Hermann: *Kleines Handbuch der deutschen Gegenwartsliteratur.* Nymphenburger Verlagshandlung, München. 1967. 590 S. Balacron-Einband. Fr. 15.-.

107 Autoren und ihr Werk in Einzeldarstellungen. Ein Handbuch mit kurzer Biographie, einer ausführlichen Deutung des Werkes und einer Bibliographie. Die Jugendliteratur ist zwar nicht berücksichtigt, wer sich aber in die gegenwärtigen Strömungen einlesen will, der findet in diesem Buch wertvolle Hinweise und Anregungen. Auch für Seminaristen und Gymnasiasten empfohlen.

Schmidt Heiner: *Bibliographie zur literarischen Erziehung.* Verlag: Benziger, Einsiedeln. 1967. 820 S. Ln. Fr. 89.-.

In zehnjähriger Arbeit hat der Autor ein Nachschlagewerk von ungewöhnlicher Vielfalt zusammengetragen. In einem

Gesamtverzeichnis liegen die wichtigsten Schriften, Monographien und Aufsätze zur Jugendbuchkunde vor. Natürlich wird der Fachmann Lücken feststellen, wie könnte es bei diesem erstmaligen umfassenden Werk auch anders möglich sein. Er wird aber noch im grösseren Masse Werke finden, von denen er bisher nichts wusste und die vielleicht für seine eigene Arbeit von grossem Nutzen sind. Das Buch ist übersichtlich angeordnet und gehört in jede Bibliothek, die sich in irgendeiner Form mit literarischer Erziehung befasst.

Schmidt Heiner: *Jugendbuch im Unterricht.* Verlag: Eidens, Duisburg, und Beltz, Weinheim. 1966. 560 S. Ln.

Inhaltliche Erschliessung des Jugendschrifttums in einem kritischen Gesamtüberblick der Jahre 1950 bis 1965.

Der Band ersetzt das Werk «Schulpraktische Jugendliteratur» (1960). Mit seinen über 4200 Titelhinweisen will das umfangreiche Verzeichnis der Arbeit in Schule und Bibliothek dienen. Neu ist ein Titelverzeichnis mit Besprechungshinweisen. Wir bedauern nur, dass dabei die Schweizer Besprechungen nicht berücksichtigt wurden, eine Orientierung wird bei uns aus diesem Grunde sehr erschwert. Ueber die Titelauswahl wird man immer wieder verschiedener Meinung sein können, die Auswahl der Bücher über unser Land enttäuscht; das Buch vermittelt aber dennoch unendlich viele Anregungen, so dass wir es trotzdem für grössere Schulbibliotheken und Lehrerzimmer empfehlen möchten.

Wartenweiler Fritz: *Elisabeth Müller und ihre Welt.* Rotapfel-Verlag, Zürich. 1967. 188 S. Illustriert. Ln. Fr. 11.80.

Der bekannte Verfasser hat den Versuch unternommen, die ebenso bekannte Jugendschriftstellerin in einem umfassenden Buch darzustellen. In einem ersten Teil wird das Leben Elisabeth Müllers gezeigt, in einem zweiten Teil ihre Welt. Aus den verschiedenen Büchern werden Gestalten vorgestellt, welche das Schaffen und den Lebenskreis charakterisieren. Wenn mancher Erwachsene die Kinderbücher der Autorin schon lange nicht mehr zu Hand genommen hat, wird er sicher angeregt, dies wieder einmal zu tun.

Die Biographie ist keine wissenschaftliche Arbeit, sie ist ein schönes Bekenntnis zur Arbeit Elisabeth Müllers. Es ist mit solcher Wärme geschrieben worden, dass es Anregungen und Widerhall zu erwecken vermag. -ler

Besprechung von Jugendschriften

VOM 7. JAHRE AN

Guggenmos Josef: *Warum die Käuze grosse Augen machen.* Reihe: Die Kinderbibliothek. Verlag Paulus, Recklinghausen. 1968. 62 S. Illustriert von Eva Johanna Rubin. Ppb. Fr. 6.05.

Das kleine, handliche Buch enthält 11 reizende Tiergeschichten. Wir erfahren, warum der Dachs ein gestreiftes Gesicht hat, warum der Kuckuck seine Eier in fremde Nester legt und anderes mehr.

Die Sprache der humorvollen Geschichten ist sehr gut, aber nicht leicht. Zum Erzählen und zum Lesen kann das Büchlein mit den vielen guten Bildern sehr empfohlen werden.

KM ab 9. Sehr empfohlen.

ur

Demmer Elly: *Schneidermeister Pimpfennell.* Oesterr. Bundesverlag, Wien. 1967. 80 S. Illustriert von Helga Demmer.

Schneidermeister Pimpfennell ist ein Sonntagskind und glaubt sich zu Höherem berufen. Er will Bürgermeister wer-

den und zieht mit seinem Freund, dem Gärtner Martin, aus um eine geeignete Stadt zu suchen. In einem Ort, der eben zur Stadt erhoben wurde, wird der neue Bürgermeister erwartet. Pimpernell erfasst die Gelegenheit und zieht als falscher Bürgermeister in die Stadt ein. Es folgen ein paar aufregende Tage und fröhliche Feste. Unerwartet taucht der richtige Bürgermeister auf, und der Schwindel kommt aus. Doch Pimpernell und Martin finden im König einen milden Richter. Sie sollen sich am Königshof in ihrem erlernten Handwerk bewähren.

Die Geschichte ist straff erzählt und enthält ein paar lustige Einfälle. Sie ist aber doch mehr als bloss ein oberflächlicher Schwank.

KM ab 9. Empfohlen.

HR

Peterson Hans: *Die neue Strasse.* Reihe: Lampion-Bilderbücher. Uebersetzt aus dem Schwedischen. Verlag: Friedrich Oetinger, Hamburg. 1966. 24 S. Illustriert von Ylva Källström. Hlwd. Fr. 7.-.

Die Bauernkinder Olle und Katja wohnen beim Wald. Zum Dorf hat bis dahin nur ein schmaler Weg geführt. Eines Tages wird mit dem Bau einer richtigen Fahrstrasse begonnen. Vieles verwandelt sich, grosse Maschinen tauchen auf, es muss gebohrt und gesprengt werden. Eine kleine Brücke entsteht, auch eine Unterführung, durch die man das Vieh zur Weide treiben kann. Nach einer bewegten Zeit ist die Strasse für den Verkehr fertig.

Der einfache Text ist abgestimmt auf die frohmütigen, bunten Bilder. Anschaulich wird ein technischer Werdegang dargestellt, wie ihn heutzutage die Kinder erleben. Sie werden manches entdecken, was sie zu begeistern vermag: Bagger, Kippwagen, Asphaltmaschine. Das Buch ist ein artiger Versuch, moderne Welt anschaulich zu machen. Das geschieht unsentimental, mit allerlei illustrativen Verschmitztheiten.

KM ab 7. Empfohlen.

-nft

Hoepfner Elisabeth: *Der Vogel Bip.* Verlag: K. Thienemanns, Stuttgart. 1967. 95 S. Illustriert von Rüdiger Stoye. Hlwd.

Thomas träumt vor der Operation im Spital von einem blauen Wellensittich; einen solchen wünscht er sich schon lange. Dieser Wunsch geht in Erfüllung. Mit seinem geliebten Bip ist er nun glücklich. Von kleinen harmlosen Erlebnissen bis zur aufregenden Szene, als der Vogel davonfliegt und wieder eingefangen werden kann, schildert die Autorin das Zusammenleben des Knaben mit seinem Vögelchen.

Die Sprache ist leider von hochdeutschen, uns Schweizern ungewohnten Ausdrücken sehr stark durchsetzt. Zum Beispiel: kriegt'nen Stich nach türkis... Sibylle zieht ein Schippenmäulchen... das klingt so doof... kippelt, in Urlaub zu fahren. - Einige Wendungen sind auch grobe Umgangssprache. Die Illustrationen sind ansprechend.

Des aufbauenden Inhaltes wegen kann das Buch trotz der Einwände empfohlen werden.

KM ab 9.

W. Sch.

Hewett Anita: *Fünf in einem Auto.* Reihe 135. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag: Carl Ueberreuter, Wien-Heidelberg. 1967. Illustriert von Ulrik Schramm. Ppbd.

Dem deutschen Titel zum Trotz, spielt das Auto in dieser herzerfrischenden Erzählung aus dem Leben einer englischen Familie in den zwanziger Jahren eine unbedeutende Rolle. Die kleinen Leser erleben mit den Elworthy-Kindern ein kleines Stück herrliche Jugendzeit: Eine gemütliche Mutter, die meist backend oder einkochend in der grossen Küche steht, Kletterpartien im alten Obstgarten, Spiele am Bach, ein Gespenst, das schliesslich keines ist, Hunde, Katzen, Kühe, Bienenschwärme usw. Lauter Dinge, die leider nur noch selten zum Leben unserer Kinder gehören.

Die schlichte, nett übersetzte Erzählung zeugt vom guten Einfühlungsvermögen der Autorin in die Denkweise und die Gefühlswelt des Kindes und führt den jungen Leser unaufdringlich hin zum Verständnis für Mensch und Tier, zur Hilfsbereitschaft und Toleranz.

KM ab 9. Empfohlen.

BG

VOM 10. JAHRE AN

Gidal Sonja und Tim: *Mein Dorf in Finnland.* Verlag: Orell Füssli, Zürich. 1967. 77 S. Photos. Ppbd. Fr. 14.80.

In der länderkundlichen Reihe liegt der 9. Band vor, in welchem den jungen Lesern ein sehr eindrückliches Bild von Finnland vermittelt wird. Land und Menschen werden in Wort und Bild ausgezeichnet dargestellt. Markku, der erzählende Junge, versteht es ganz prächtig, sein weitverstreutes Heimatdorf in der Finnischen Seenplatte sympathisch zu schildern. Ich möchte nächsthin nach Finnland fahren...!

KM ab 12. Empfohlen.

Bw.

Wayne Jenifer: *Das Gespenst nebenan.* Uebersetzt aus dem Englischen von Ursula v. Wiese. Verlag: A. Müller, Rüslikon. 1967. 168 S. Illustriert. Lwd. Fr. 11.65.

Es spukt im verschneiten Nachbargarten: Ein Licht geistert durch die Dunkelheit. Löcher werden gegraben. Von wem? Wozu? Ein Gespenst muss im Hause nebenan sein Unwesen treiben. Und erst die Nachbarin! Eine schrullige alte Gräfin, die mit einem Diadem über der Stirn auf einem Servierbrett zusammen mit der Dorfjugend schlittelt. Aber der Neffe der komischen «Alten» ist weder Kapitän noch Gentleman, noch Neffe...

Das Buch bietet viel Humor und Spannung, aber leider auch etwas zu viele Uebertreibungen. Die Uebersetzung aus dem Englischen hat Ursula von Wiese ausgezeichnet besorgt.

KM ab 11. Empfohlen.

Bw.

Mandy I.: *Stoppel und das graue Pferd.* Uebersetzt aus dem Ungarischen von Eva Vajda und Ursula Hansa. Verlag: Franckh, Stuttgart. 1967. 160 S. Lwd.

Stoppel, der Bub mit dem Borstenhaar, möchte so gerne bei seinen Freunden etwas gelten. Immer wird er zu einer Entdeckung erst dann mitgenommen, wenn sie nicht mehr neu ist. Im Zusammenhang mit dem grauen Pferd kommt Stoppel endlich zu seiner Geltung. Das ist nun wiederum eine zweifelhafte Ehre; denn was soll eine Gruppe Kinder in der Großstadt Budapest mit einem klapprigen mageren Pferd anfangen? Sie entführen es vom Schrottplatz, um es vor der Schlachtbank zu retten. Zuerst bringen sie es in einem Keller unter, zuletzt aber auf ihrer «Insel», einem verlassenem Platz mit einem alten Eisenbahnwagen. Dann verrät Stoppel ihr Geheimnis seinem bewunderten Freund Geza, der beim Film spielt. Das graue Pferd kommt zu Starrruhm, und Stoppel wird begehrter Mittelsmann zwischen seinen Kameraden und Geza, der die von ihnen sehnsüchtig betrachtete Welt des Filmruhmes verkörpert. Dann aber verschwindet die ganze Scheinwelt wieder und mit ihr das graue Pferd. Unauffindbar. Nur im Kino sehen sie es nochmals, als der auf ihrer «Insel» gedrehte Film läuft.

Sehr gut gestaltet. Sogar auf Illustrationen wurde erfreulicherweise verzichtet. Das Kind kann sich alles wieder einmal selber vorstellen und ausmalen!

KM ab 12. Sehr empfohlen!

Lü

Kocher Hugo: *Das Nest am Jochenstein.* Boje-Verlag, Stuttgart. 1967. 128 S. Illustriert von Erich Hölle. Kart.

Moni und Fredl entdecken auf dem Schulweg, dass ein Adlerpaar sich in ihrer Bergheimat angesiedelt hat. Sie sind begeistert, merken aber bald, wie im Dorf gegen die beiden Raubvögel eine grosse Gegnerschaft herrscht. Unwahrscheinliche Geschichten von Angriffen auf kleine Kinder werden herumgeboten. Bestärkt von ihrem Lehrer, kämpfen die jungen Naturschützer für die Tiere und erleben dabei grossartige, aber auch bittere Stunden.

Der Hauptwert der spannend und sauber gestalteten Erzählung liegt in der echten Naturliebe, die sie zum Ausdruck bringt. Falsche Vorstellungen, die auch in unserer Zeit noch wirksam sind, werden deutlich korrigiert. Das Buch möchte, ohne ins Sentimentale zu verfallen, Aufgeschlossenheit für jene Geschöpfe wecken, die vom Men-

schen allzu rigoros ausgemerzt worden sind. Eigentlich bedauert man, dass sich der Verlag mit einer so billigen Aufmachung begnügt hat.

KM ab 10. Empfohlen.

-nft

Mowat Farley: Die schwarze Seekuh. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1967 223 S.

Die Geschichte berichtet von Schmugglern und Seeräubern an der Küste von Neufundland und vom gefährlichen und entbehrungsreichen Leben der Seeleute. Die «Schwarze Seekuh», das Schiff der uralten Seefahrerfamilie Spence, soll mit List oder Gewalt gekapert werden. Wie die beiden jungen Burschen Peter und Kye diesen Anschlag auf Besitz und Leben durch ihr tollkühnes Verhalten vereiteln und den Räubern ein Schnippchen schlagen, ist anschaulich und mit bemerkenswerter seemännischer Sachkenntnis dargestellt.

K ab 12. Empfohlen.

rk

Cervantes Miguel de: Don Quijote. Loewes-Verlag, Bayreuth. 1967. 92 S. Illustriert von Ulrik Schramm. Efalín.

In der gleichen Ausstattung liegt auch der «Don Quijote» vor. Hier möchten wir einige Bedenken anmelden: Ist dieses Werk der Weltliteratur wohl geeignet, für zehnjährige Kinder bearbeitet zu werden? Auswahl und Ausstattung sind in dieser Ausgabe dem Verständnis dieser Altersstufe angepasst worden; verbauen wir ihnen aber nicht damit leicht den Zugang zum Reichtum des ganzen Werkes, wenn sie als Kind bereits das Surrogat erlebt haben?

KM ab 10.

-ler

Hörmann Maria: Auf der Ziegelwiese tut sich was. Boje-Verlag, Stuttgart. 1967. 128 S. Illustriert von Walter Rieck. Ppb. Fr. 4.75.

Der Wanderzirkus Tonelli lässt sich mit seinen Tieren auf der Ziegelwiese im Städtchen Beuren nieder. Mit dem Sturz eines Artisten vom Hohen Seil beginnen schwere Zeiten für den Zirkus. Zum Glück gibt es in Beuren hilfsbereite und tierliebende Kinder. Mit ihrer Hilfe können die Zirkusleute und ihre Tiere im alten Mühlenhof überwintern.

Die lebenswürdige, lustig erzählte Geschichte wird vor allem den Tierfreunden Freude machen.

KM ab 10. Empfohlen.

H. R.

Clarke Pauline: Die Zwölf vom Dachboden. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Cecilie Dressler, Berlin. 1967. 191 S. Illustriert von Cecil Leslie. Hlwd. Fr. 12.80.

Eines Tages findet Oliver auf dem Estrich des ländlichen Hauses, das seine Eltern gekauft haben, zwölf seltsame Holzsoldaten. Während er mit ihnen spielt, geschieht etwas Wunderbares. Sie werden lebendig und weihen den Knaben ein in ihre besonderen Schicksale. Jeder hat seinen Namen, jeder seine Besonderheit. Es stellt sich heraus, dass sie aus dem Besitz der berühmten Brontë-Kinder stammen. Leider wird dieses Geheimnis ruchbar, und sofort unternimmt ein amerikanischer Professor alle Anstrengungen, um den seltenen Fund an sich zu bringen. Oliver gelingt es mit Hilfe seiner Geschwister, die Zwölf für eine sinnvolle Unterbringung im Museum zu retten. Die Geschichte ist hübsch erfunden und plausibel gestaltet; sie stellt aber einige Ansprüche und setzt vor allem bei den schon reiferen Kindern, an die sie sich wendet, jene unbefangene Phantasie voraus, die noch Freude am Märchenhaften und Sinn für kleine Feinheiten wachhält.

KM ab 12. Empfohlen.

-nft

Götz Barbara: In Bolle ist immer was los. Verlag Erich Schmidt, Berlin. 1967. 158 Seiten. Illustriert von Kurt Schmischke. Hlwd. Fr. 9.20.

O ja, die Kinder aus der Wiesenstrasse in Rateboll haben immer viel zu tun. Sie müssen ein neues «Klublokal» haben, Herr Kannes Hund soll einen neuen Meister bekommen, das Kaninchen Arthur muss untergebracht werden, und da sind ja noch Herr Krattke und seine Nichte Lilo. Wird Lilo

in Bolle bleiben? Allerlei Sorgen müssen die Kinder meistern, aber auf die ermunternden Worte «Und eure Sorgen sind auch vorbei», meinen sie: «Es kommen immer wieder neue. Bei uns in Bolle bestimmt!»

Die Erzählung ist nett, hin und wieder zu nett geschrieben. Es läuft alles so am Schnürchen, und es gelingt alles so gut. Die Handlung ist klar. Nicht getroffen erscheinen mir die altersmässig unwahrscheinlichen Äusserungen der Kinder, und vor allem danebengegriffen sind ihre schriftlichen Mitteilungen an der Litfaßsäule, die aus zwei Fässern besteht. Da aber der Stil und die Sprache des Buches gut sind, können wir das Buch trotzdem empfehlen. Kinder, die nicht allzu kritisch der Realität gegenüber sind, werden es mit Freude lesen.

KM ab 10.

W. Sch.

Rongen Björn: Fahrerflucht. Uebersetzt aus dem Norwegischen von M. Petersen-Heilandt. Boje-Verlag, Stuttgart. 1967. 128 S. Kart. Fr. 4.75.

Die alte Anne Holtet ist von einem Auto überfahren worden. Niemand kennt den Schuldigen. Nur Anton weiss, wer es gewesen ist. Er selbst hat es mit Vaters Lastwagen getan. Er bringt aber den Mut zu einem Geständnis nicht auf. Nun meldet sich gleichsam als Detektiv sein schlechtes Gewissen und lässt ihm keine Ruhe mehr. Wo er geht und steht, glaubt er sich verfolgt: ihm vertraute Bäume und Sträucher klagen ihn an; der eigene Schäferhund würdigt ihn keines Blickes mehr; Eltern, Geschwister und Nachbarn tuscheln leise miteinander, zeigen auf ihn und verurteilen seine grässliche Tat. Das Leben wird unerträglich. Schliesslich gesteht er, und alles wendet sich noch zum Guten. Es war alles nicht so schlimm, und die gute alte Anne Holtet kann das Spital auch bald wieder verlassen.

Thematisch, sprachlich und erzieherisch gut.

K ab 12. Empfohlen.

Gg

VOM 13. JAHRE AN

Wethekam Cili: Drei Tage und kein Ende. Verlag: K. Thiene-mann, Stuttgart. 1967. 211 S. Illustriert von Lisa-Marie Blum. Hlwd. Fr. 11.65.

Ein dreitägiger Besuch genügt dem Pariser Sängerknaben Frédéric, um durch stürmische Anhänglichkeit die Liebe der ganzen Familie Helger zu gewinnen. Erst nach seiner Rückkehr nach Paris erkennt diese aus seinen unbeholfenen Briefen die ganze trostlose Verlassenheit ihres ungeborgenen, elternlosen Freundes und entschliesst sich, ihn in die Geborgenheit ihres Familienkreises aufzunehmen.

Das Buch ist nach Gehalt, Aufbau und Gestalt bemerkenswert. Die verschiedenen Charaktere reden und handeln echt, sind psychologisch richtig gesehen und lebensnah geschildert. Besonders die bezaubernden Kindertypen sind köstlich gezeichnet und trefflich charakterisiert. Sehr schön wird die Not und Verlassenheit des ungeborgenen Frédéric's den kleinsten Sorgen der umsorgten Geschwister Helger gegenübergestellt. Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich wie von selbst die wertvolle Handlung, die zwar nicht weltbewegend ist, jedoch von entscheidendem Einfluss auf die Charakterbildung junger Menschen sein dürfte. Der gehobene Stil – im erzählenden Teil flüssig und lebendig – setzt dem Buch durch seine Kinderdialoge Glanzlichter auf. Besonders die drolligen, unbeholfenen Briefe des Franzosenkindes an «seine» Familie erreichen dichterische Aussagekraft. Die Lesealterzuteilung dieses auch gefällig ausgestatteten Buches fällt einem nicht leicht; doch sei es besonders für M ab 13 Jahren sehr empfohlen.

li

Byers Irene: Jenny und lauter Tiere. Uebersetzt aus dem Englischen. Herold Verlag, Stuttgart. 1967. 136 S. Lwd.

Jennys heissester Wunsch ist es, von der Büroarbeit loszukommen und Tierpflegerin zu werden. Das ist gar nicht so leicht. Zunächst muss sie sich in einer strengen Probezeit in der Pflege von Bergziegen, Ponies, Meerschweinchen und

Affen bewahren. Es gibt allerlei Missgeschick, und es scheint, dass Jenny ihr Ziel doch nicht erreichen wird. Es kommt aber noch rechtzeitig heraus, dass an dem Missgeschick meistens nicht Jenny, sondern ihre Konkurrentin Sheila schuld ist.

Die Geschichte, in der keine grossen und aufregenden Dinge geschehen, ist in einer sauberen Sprache lebendig erzählt. Jenny und ihre jungen Freunde wirken echt und sympathisch. Nebenbei erhält der Leser einen kleinen Einblick in die tägliche Arbeit in einem Zoo.

M ab 13. Empfohlen.

HR

Hetmann Frederik: Russland-Saga. Verlag: Herder, Freiburg. 1967. 432 S. Illustriert von Günther Stiller. Lwd. Fr. 19.80.

Auf neue Art versucht der Verfasser, den Lesern geschichtliche Ereignisse nahezubringen: durch Volksdichtung, Heldenepen und zeitgenössische Reiseberichte lässt er die Entwicklung eines Landes lebendig und anschaulich werden.

In der «Russland-Saga» ist ihm (wie in seiner «Amerika-Saga») diese Art der Geschichtskunde wieder ausserordentlich gut gelungen; kaum ein zweites Land hat ja eine so faszinierende und den meisten Lesern weitgehend unbekannte Geschichte wie Russland. Das alte, prächtige Kiew mit seinen sagenhaften Rittern, Boris Godunow und der Abenteurer Stenka Rasin, aber auch Peter der Grosse und seine Stadtgründung, die Besiedlung Sibiriens und das romantische Bergland im Kaukasus, das ganze geheimnisvolle Zarenreich bis zur Oktoberrevolution wird hier dem Leser lebendig nahegebracht und gibt ihm eine Ahnung von der Eigenschaft und Vielfalt Russlands und seiner Bewohner.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

G. K.

Sutcliffe Rosemary: Randal, der Ritter. Uebersetzt aus dem Englischen. Union Verlag, Stuttgart. 1967. 252 S. Hlwd.

Die Autorin dieser packenden Erzählung, bekannt durch ihr früheres Buch «Der Adler der Neunten Legion», versteht auch, das englische Mittelalter zur Zeit der Normannenherrschaft ausserordentlich lebendig darzustellen. Randal, der verwaiste Sohn eines bretonischen Kriegers und einer angelsächsischen Hofdame, ringt sich vom verachteten Hundehüter auf Schloss Arundel durch zum Ritter und Gutsherrn im normannisch besetzten England. Die Handlung ist im besten Sinn spannend gestaltet und wird vor allem die Buben fesseln.

K ab 13. Sehr empfohlen.

G. K.

Feld Friedrich: Der Meister von Mainz. Loewes Verlag, Bayreuth. 1967. 278 S. Illustriert von Werner Kulle. Lwd.

Es ist erfreulich, dass geschichtlich interessierten Schülern F. Felds Biographie über Gutenberg gegeben werden kann. Der Autor hat es verstanden, die bitteren Schicksale des grossen Buchdruckers leichtfasslich und doch spannend darzustellen. Kraftvolle Tuschzeichnungen ergänzen den Text bestens und werden den jungen Lesern Gutenbergs schweren Kampf erst recht unvergesslich machen.

KM ab 13. Empfohlen.

G. K.

Enzinck Willem: Der grosse Berg. Uebersetzt aus dem Holländischen. Paulus Verlag, Recklinghausen. 1966. 175 S.

Fesselnde Darstellung der denkwürdigen englischen Himalaja-Expedition des Jahres 1924.

Der heutige Leser weiss, dass der «Grosse Berg» erst im Krönungsjahr der Königin Elisabeth II. (1953) bergsteigerisch bezwungen worden ist. Die Spannung liegt somit darin, zu erfahren, warum diese breitangelegte und zusehends begonnene Expedition so tragisch geendet hat. Es gelingt dem Verfasser, den Sinn solcher übermenschlich anmutender Unternehmen dem Leser begreiflich zu machen.

KM ab 14. Sehr empfohlen.

hd

Braumann Franz: Unternehmen Paraguay. Verlag: Herder, Wien. 1967. 228 S. Linson. Fr. 12.80.

Das Buch berichtet von den Erlebnissen des Jesuitenpaters Anton Sepp, der von 1691–1703 seine Missionstätigkeit in den Jesuitenreduktionen von Paraguay ausübte.

In einem kurzen Nachwort wird das weitere Schicksal dieser Staaten ausgeführt, bis zur Vertreibung der Missionare im Jahr 1767. Ein kühnes Experiment, das leider viel zu früh unverständlicherweise abgebrochen wurde. Es lohnt sich, dass unsere Jugend diesen Versuch einer Entwicklungshilfe im 18. Jahrhundert kennenlernt. Leider ist das Buch sehr trocken geschrieben und wenig verdichtet, es sei trotzdem für KM ab 13. empfohlen.

-ler

VOM 16. JAHRE AN

Bruckner Winfried: Tötet ihn! Verlag: Signal, Baden-Baden. 1967. 160 S. Lwd. Fr. 11.65.

Winfried Bruckner geht den Problemen der Gegenwart nicht aus dem Weg, er versucht im Gegenteil, auch die heikelsten Fragen (Indische Hungerepidemie, Kinderschicksal im jüdischen Ghetto usw.) für die Jugend darzustellen.

Das neue Buch führt ins 21. Jahrhundert. Der Staat beherrscht mit Hilfe von Robotern das ganze Leben der Menschen und gibt ihnen als Gegenleistung eine künstliche Welt ohne zwischenmenschliche Beziehungen. Eine kleine Gruppe bäumt sich auf, scheinbar vergebens, bringt es aber doch schliesslich zustande, auch andere aus ihrer Stumpfheit zu wecken.

Die von Terror beherrschte Welt wird in allen Einzelheiten dargestellt, die Lösung, der Durchbruch zur Menschlichkeit ist viel blasser und unbestimmter. Das Buch ist jedoch ein Aufruf an uns alle: wir sollen dafür sorgen, dass es gar nie so weit kommen kann. Das geschieht, wenn wir im Nächsten den Mitmenschen suchen und ernst nehmen.

KM ab 16. Sehr empfohlen.

-ler

Lang Othmar Franz: Geständnis nach dem Urteil. Schweizer Jugend Verlag, Solothurn. 1967. 168 S. Lwd. Fr. 12.80.

Der Strafrechtsverteidiger York nimmt sich gestrauchelter Jugendlicher an, weil er zu ihnen eine ganz besondere Affinität besitzt. Verteidiger und Detektiv in einer Person, hat er es in diesem Falle recht schwer, denn der Anführer einer Jugendverbrecherbande will nicht einmal ihm, dem Helfer, die Wahrheit sagen. Unter wessen Druck und Zwang steht der junge Rechtsbrecher? York entdeckt den wahren Kopf der Bande.

Es ist dem Autor ein besonderes Anliegen, Verständnis zu wecken für gestrauchelte junge Menschen, um sie wieder in die menschliche Gesellschaft einzugliedern.

Reifen Jugendlichen ab 16 Jahren, die das Buch nicht nur der oftmals etwas reisserischen Spannung wegen lesen, kann es empfohlen werden.

Bv.

Stoye Rüdiger: Klicks, der Klecks. Verlag: Oetinger, Hamburg. 1967. 32 S. Illustriert von Rüdiger Stoye. Ppbd. Fr. 11.65.

Was ein kleiner Klecks im wilden Sturm, auf hoher See und in der heissen Wüste an Abenteuern erlebt, bis er im Palast des Abu Hascha Aruf Benemsi als modernes Bild hängt, wird hier mit viel Humor und noch mehr Phantasie erzählt. Text und Illustrationen verraten des Verfassers Lust und Freude am Fabulieren.

Die den Text begleitenden Federzeichnungen sind meisterhaft, sind aber eher für grosse, denn für kleine Leser bestimmt. Wie überhaupt das ganze Buch nicht als eigentliches Kinderbuch bezeichnet werden kann. Denn um den feinen Humor sowie die leise Ironie, die in Text und Bild enthalten sind, zu verstehen, braucht es etwas mehr Lebenserfahrung, als wir unsern Kindern wünschen möchten.

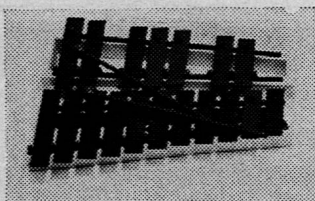
Als Bilderbuch für Erwachsene hingegen empfohlen.

E. M.

ORFF – INSTRUMENTE

NEUHEIT!

Studio-Glockenspiele für Schüler



Vier Modelle:

Mod. Gc

Mod. Gd.: diat. c''-f''', inkl. fis''-b''-fis''', inkl. Schlegel, in Karton Fr. 21.65

Mod. GKd.: wie Gd, jedoch eingebaut in stabilen Kasten mit Schiebedeckel Fr. 36.75

Mod. Gc: chromatisch c''-f''', inkl. Schlegel, in Karton Fr. 36.40

Mod. GKc: wie Gc, jedoch eingebaut in stabilen Kasten mit Schiebedeckel Fr. 58.40

Grösste Auswahl in der Schweiz

an Glockenspielen (u. a. Modelle mit Dämpfer, Rinderer-Glockenturm etc.) – Metallophonen (u. a. Modelle mit Dämpfer, harm. Obertonstimmung etc.) – Xylophonen (Sopran bis Grossbass, Mod. mit harm. Obertonstimmung etc.) – Klingenden Stäben (6 verschiedene Ausführungen) – Pauken (konvent. Mod., zentral stimmbare Mod., Kesselpauken) – Effekt- und Rhythmus-Instrumente – Hand- und Schellentrommeln in grosser Auswahl etc. etc.

STUDIO 49 – SONOR

Fachmännische Beratung – Prompter Versand – Durchführung von Kursen. Kataloge gratis.

In jedes Schulhaus gehören:

Die Orchesterinstrumente auf 5 Bildtafeln

Die ideale Dokumentation für den Musikunterricht!

Streichinstrumente – Holzbläser – Blechbläser – Schlagzeug – Die Orchesterinstrumente in der Orchesteranordnung.

5 zusammenrollbare Tafeln 65 x 62 cm, zum Aufhängen, mehrfarbig, aus solidem, abwaschbarem Material.

Kompletter Satz Fr. 125.-

Renaissance- und Barockinstrumente

Krummhörner – Kortholte – Pommern – Dulciane – Zinken – Barockoboen

aus den **Steinkopf-Werkstätten**

Neue Preisliste in Vorbereitung. Kostenlose Zusendung.

Verkauf und Beratung durch unseren Fachmann.

Querflöten – Klarinetten

Armstrong – Artley – King – Marigaux – Besson – Roth-Reynolds – Strasser.

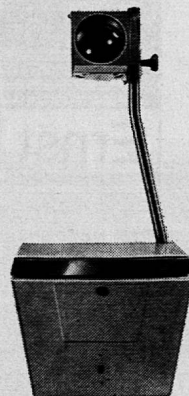
Malerne – F. A. Uebel – Keilwerth.

Lassen Sie sich unser **vorteilhaftes Kauf-Miet-System** offerieren.

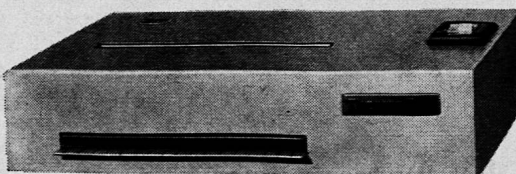
Musikhaus zum Pelikan 8034 Zürich

Bellerivestr. 22, Tel. (051) 32 57 90

Wenn Sie in einer Minute
a) ein Transparent für
den Hellraumprojektor
b) eine Umdruckmatrize
von jeder Vorlage
herstellen könnten,
würden Sie diese
Hilfsmittel bestimmt
im Unterricht
einsetzen.



Tun Sie es!



Sie kennen bestimmt die Vorteile des **3M Hellraum-Projektors** für die Unterrichtsstunde.

Wussten Sie aber auch, wie einfach und zeitsparend die Vorbereitung einer solchen Unterrichtsstunde sein kann?

Aus Büchern, Zeitschriften, von Landkarten und von Textvorlagen jeder Art können Projektionstransparente, Umdruckmatrizen und Kopien mit unseren **Trocken-Kopiergeräten** hergestellt werden. Ohne Zeitverlust und ohne etwas umzuzeichnen.

Unser Schul-Kommunikationssystem als technisches Hilfsmittel – Ihre Phantasie und Lehrmethode – der Weg zum modernen Unterricht.



Minnesota Mining Products AG

Räffelstr. 25

8021 Zürich

Tel. 051 35 50 50

3M Center in Bern, Basel, Genf, Lugano

Bon

Wir wünschen:

☐ Besuch Ihres Beraters ☐ Ihre Dokumentation

Name _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

SLZ 1

20 Jahre Garantie für gute Schreibfähigkeit auf den Wandtafeln mit DURA-Glasschreibflächen

Die Tafeln mit den grössten Vorteilen!

Neu: Mit unsichtbarem Schiebegestell und Stahlkreidebank. Aufhängevorrichtung für Wandtafelzubehör

Wir schicken Ihnen gerne unsere Unterlagen

Ernst Ingold + Co. Das Spezialhaus für Schulbedarf
3360 Herzogenbuchsee - Telefon 063 53101

moderne
heute
aktueller
denn je
Schul- und
Freizeit-Werkstätten

Seit vielen Jahren sind PESTALOZZI-Werkstätten geschätzt. Sie zeichnen sich aus durch sorgfältige und fachgemässe Ausführung sowie durch zweckmässige, individuelle Auswahl erstklassiger Werkzeuge und Maschinen. Ausgerüstet sind sie nach den neuen Richtlinien für Handarbeit und Schulreform. Unsere Berater stehen Ihnen gerne mit ihrer langjährigen Erfahrung zur Verfügung.

PESTALOZZI+CO

Werkzeuge und Maschinen
Postfach 8022 Zürich
Telefon 051 251640 / 250390



AZ

8021 Zürich